Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 30 (1914)

Heft: 31

Artikel: Das schweizerische Landesausstellung [Fortsetzung]

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-580702

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die schweizerische Landesausstellung.

(Original-Bericht.)

Rachbrud verboten

(Fortfetung.)

Erfreulich hat sich unsere nationale Landesausstellung von den Schreckenstagen des August erholt und das Bild, das fich uns beim Betreten der herrlichen Anlage bletet, ist ein ganz belebtes. Soviele Taufend Besucher heute die großen Plätze und Räume durchwandern, so viel hunderte maren es beim Beginn des Krieges. Beute recken fich alle diese vielen Ropfe nach oben: Drei gewaltige schwarze Bögel ziehen am grauen Herbstfirmament ihre Kreise, so daß selbst der arabische Stiefelputer feinen Klienten ftehen läßt, feinen roten Fez in die Bohe hält und offensichtliche — wenn auch unverständliche — Anerkennungen über die Leiftungsfähigkeit der schweize=

rischen Aeroplane von sich gibt.
Seute ist die Rethe zur Besprechung an die Papier-industrie und Graphik gekommen. Ein geschmackvolles Bestibul empfängt uns in dem Tempel Gutenbergs, des altehrmurdigen Großmeifters der Buchdruckerfunft. Wer ohne Fachkenninisse von Buchdruckerei und Typographie redet, der denkt wohl an eine Zeitung oder an ein hubsches Buch mit verziertem Deckel und dito Buchstaben. Aber welt gefehlt! Da ift alles zu sehen, was die moderne Graphit hervorgezaubert hat. Allerdings fehlen Beitungen und Proben von Büchern im "Exterieur und Interieur" nicht; aber da ift noch vieles zu feben, das unsere volle Bewunderung erregen muß. Wie wurde er staunen, der ehrwürdige Gutenberg, wenn er die Berner Ausstellung besuchen konnte und da die mundervollen Farbendrucke sehen würde, die einem wirklichen Gemälbe gleichkommen. Landschaften, Portraits, pracht, volle Exlibris find hier ausgestellt, die jeden Besucher in helles Entzücken versetzen. Kunstvoll ausgearbeitete Beugniffe, Diplome und Weripaptere - jur Borficht annultiert — führen uns in einen neuen Zweig dieser Kunstgewerbe. Wie unbeholfen und plump kommen uns im Bergleich mit diesen Erzeugnissen die frühern klobigen Buchdruckerlettern und die unförmlichen Folianten der alten Zeit vor! Und doch — ohne jene ersten Anfangsftufen der graphischen Gewerbe feine heutige Technik.

Eine Anzahl schweizerischer Xylographen diese find hier vertreten — haben unter anderem eine Reproduktion von Böcklins berühmtem "Heiligen Hain" ausgestellt, für welche Leistungen den Künfilern die wohlverdiente goldene Medaille zu teil wurde. Überhaupt wimmelt es in dieser Abteilung nur so von goldenen und silbernen Medaillen und es wird sich wohl kein Ausstellungsbesucher finden, der diese Auszeichnungen nicht als reichlich verdient beirachtete. Hervorheben möchten wir hier noch die Ausstellung einer Genser Graveursirma (Duvoisin & Beroud), die den Außenschild des "Musée d'art et d'histoire" in Genf, ein wahres Meifterftück, vorführen. In der Abteilung der zu den graphischen Gewerben gehörenden Maschinen ist eine außerordentlich rasch arbeitende Buchbinder-Maschine der A.-G. Martini in Frauenfeld ausgestellt, die ebenfalls mit der goldenen Medaille ausgezeichnet wurde. Die Maschine ist im Bettleb und eine Menge von Besuchern umfteht das rätselshafte Ding, das uns alltägliche Dinge so meisterlich zu

behandeln weiß.

Brachtvoll ift die Spezialausftellung der Plakatdruckeret. Shon der Raum entlockt uns dank seiner geschmackvollen Einrichtung ein bewunderndes Ah! Wie herrlich und wie billig zugleich ift es, in der Schweizerischen Landesausstellung eine so prächtige Schweizerreise machen zu

können, von unfern öfilichen Seegeftaden bis zum Lago maggiore, von den Höhen des Santis bis zu den Ufern bes Leman, vom bescheibenen, aber fünftlerisch entzückenden Landstädtchen bis zu den glänzenden Stadtbildern Genfs und Zürichs. Das berühmte Platat der Berner Alpen-bahn, als deren Krone der Lötschbergtunnel uns als ein felfensprengender Erdgeift entgegenleuchtet, zeigt uns so recht, was die Bereinigung kunftlerischer Auffassung und heutiger Technif zu leiften vermag.

Aus der Abteilung des Zeitungsmefens greifen wir die "Neue Zürcher Zeitung" heraus. Dieses Blatt hat seine technische, tommerzielle und historische Entwicklung in einer Rethe von statistischen Darftellungen veranschaulicht; keineswegs aber mit bloßen Zahlen ober gar Rurven, sondern in originellen Bildern. Go zeigen uns 3. B. drei bescheidene Banderer die Redaktion anno 1868, ein vollbesetzter Auto-Omnibus aber den Redaktions-

ftab der heutigen Zett.

In der Abteilung der Reproduktionen und Vervielfältigungsverfahren erkennen wir wieder die beständigen Fortschritte dieser Gewerbe. Früher war man mit einer schlechten und rechten Lichtpause zufrieden. Heute zeigen uns die ausgestellten Plandrucke, Negrographien und Zinkdrucke die Leiftungsfähigkeit der jetigen Reproduktion. Die nach dem Zinkdruckverfahren kopierte Kathedrale von Laufanne z. B. ift ein wirkliches Kunftwerk in seiner Art. Eine andere Abteilung der Reproduktionen finden wir in den Lichtdrucken, den Inkavo-Tiefdrucken, Rupferdrucken, Photogravüren von denen einzelne Werke, wie "Landschaft bei Elm" und "Meerespoefie" wahre Meifter= werke darstellten.

In ein verwandtes Gebiet kommen wir bei. den Photographien, die eine Unmenge von Ausstellungs-besuchern fesseln. Alle möglichen Berfahren sind hier vorgeführt und in außerster Vollendung ausgearbeitet. Namenisich fesseln uns hier die sogen. Lumidre-Photographien, welche Blumenarrangements, Landschaften 2c. mit einer Naturtreue wiedergeben, die erstaunlich ift. Da ift z. B. die Sammlung von Begonienblüten, alle rot und doch wieder jede von der andern verschieden. Das volle Dugend der verschiedenen Ruancen in "Rot" ift mit virtuofer Bollfommenheit dargeftellt. Bon nicht geringerer technischer Vollkommenheit zeugen die Diapositive. Der Totenschädel, den wir besichtigen, grinft uns in voller Wirklichkeit entgegen und ist doch, wir wiffen es ja, nur ein harmlofes Bildchen.

Recht hubsch ift in der Abteilung für Papier = induftrie alles zusammengestellt, was auch dem Richt= fachmann einen Einblick in dieses Gewerbe erlaubt. Allegorische Wandbilder, die Entwicklung der Papterinduftrie und ihre heutige Tätigfeit darftellend, fchmucken die Ausstellungshalle ringsum und geben dem Ganzen eine bunte, lebendige Einrahmung. Auch hier können wir nur mählen, vom beschelbenften Briefcouvert bis zum feinsten Büttenpapter; vom alltäglichen Packpapter bis zur zierlichften Umhüllung feiner Chokoladesorten. Nicht vergeffen wollen wir die prachtige Ausstellung in ber Abteilung für Schreibbucher, welche die Firma Müller & Cie. in Bern veröffentlichte. Die Brachtseinbande der "Grand-

livres" zeugen von hohem Geschmack und verdienen die goldene Medaille in der Tat.

In der Chemischen Industrie, zu der ich nun meine Schritte lenke, eröffnet wieder eine Borhalle die eigentlichen Ausstellungeraume. Ein sprudelnder Quell mit irgend einem alkalischen oder schwefelhaltigen Waffer eröffnet uns die pharmazeutische Abteilung. In der Tat, riechts hier nach einer wirklichen Apothete und der Betrieb — das muß man sagen — ift nicht nur echt, sondern auch durchaus reell. Denn es wird hier nicht nur Trybol in zierlichen Duten verkauft, sondern dieses Produkt wird

an Ort und Stelle stetsfort zubereitet. Mehr kann man an Bedienung mit srischer Ware wirklich nicht verlangen. Dort werden weiße "Zeltchen" sabriziert, die lebhaft gekaust werden, und ich weiß nicht was sür Gedresten beilen sollen. In der eigentlichen Chemischen Fadrikindustrie werden und zunächst die imponterenden Etablissemente vorgesührt, mit gewaltigen Gedäuden, rauchenden Kaminen und lang dahinziehenden Eisendahngeleisen Und im Kreis herum stehen sie die Külverchen, Selben, Blättchen, Stengel und Kristalle, die in der Apothese, im medizinischen Ladoratorium, in der Küche, im Keller, im Schlafzimmer und in allen erdenklichen Zweigen der Weltindustrie verwendet werden. Denn wo existiert ein menschliches Arbeitssseld, auf dem nicht die Produkte der Chemischen Industrie in irgend einer Form zur Berwendung kämen? Aber ein Gebiet ist es, das uns hier vor allen andern interessiert. Es ist die Abteilung der

Sprengftoffe.

Am vollkommenften und reichhaltigften hat zweifellos die Sprengstoffabrik Urborf bei Zurich ausgestellt und finden wir hier Sprengproben und die Darstellung von Sprenglöchern, Sprengutenfilten 2c. für alle möglichen Gesteine. Die Gesellschaft hat dann auch für ihre wert-volle Sammlung die goldene Medaille erhalten. Sehr bemerkenswert ist auch die Ausstellung der "Société des explosifs de Brigue" die unter anderm einen Nitritapparat ausgestellt hat, wie sie bei der Dynamitsabrikation verwendet werden. Aus der chemischen Industrie find noch zu erwähnen die Lonzawerke, die bekanntlich Kalziumtarbid und Ferrofilizium in großem Maßstabe herstellen, nebst verschiedenen Nebenprodukten. Monumental ift die Ausstellung der Aluminium-Industrie A. G. in Neuhausen. In allen Entwicklungsstufen sehen wir hier die Aluminiumfabrikation, von Rohprodukt angefangen bis zum fertig weiß schimmernden Metall. Auch die zahllosen Nebenprodutte, die in Neuhausen sabriziert werden, find hier in langen Glasschränken ausgestellt. Beide Gefellschaften, die Lonzawerke und die Aluminium-Induftrie A.G., haben für ihre Leiftungen den großen Ausstellungspreis erhalten. Beim Berlaffen der chemischen Abteilung werde ich durch auffallende Wohlgerüche, herrührend von kleinen rosaroten und zartvioletten Baketchen angenehm daran erinnert, daß die Fabrikation von Par-fümeriseisen auch zur chemischen Industrie gehört. Ich

nehme hievon gebührend Notig.
Nun in die Maschinenhalle! Wer in der Schweiz hat noch nichts von der Maschinenhalle der nationalen Ausstellung gehört? Sie ift einfach der Höhepunkt aller Ausftellungen und reprasentiert ein Industriegebiet, auf bem die Schweiz nicht bloße Erfolge, sondern wirkliche Triumphe erringen konnte. Schon die Halle ift in konftruktiver Sinsicht eine der größten Sehenswürdigkeiten der gangen Ausstellung. Bort man erft das Bischen, Knattern, hammern, Lauten, Brummen und Gurren bes gewaltigen Raumes, so empfängt man einen schwachen Begriff von der enormen Tätigkeit der vielen Tausend Bande, ber zahllosen Gehirne auf dem erfolgreichen Geblet menschlichen Fortschritts. Einen richtigen Begriff diefes Treibens in der großen Maschinenhalle bekommt man aber erft wenn man den Personenaufzug der Aufzügefabrik Seebach benütt und in die obere Blattform hinaufsteigt, von wo wir das bunte Gewimmel der Befucher und die endlosen Paraden von Räbern, Metallformen, Maschinen, Röhren 2c. überblicken können. Da ift zunächst ein Attraktionspunkt der Tramwagen aus Aluminium, der nun an die Städtische Strafenbahn Burich verkauft ift. Da find die mannigfachen Produkte diefer Gefellschaft in Rüchengeschirren, Fäffern, Drähten, Seilen usw.

Nebenan sehen wir die Ausstellung der Schweizer. Metallwerke Selve & Cie. in Thun, welche Firma für

ihre wirklich gediegenen Leiftungen die goldene Medaille Die L. v. Roll'schen Gifenwerte haben ihre betannten Röhrenfabritate, Röhrenbestandteile, Gußwaren, Schleber 2c. ausgestellt. Da erregt vor allem ein gewaltiger Absperrschieber Interesse, der bei 2100 mm Licht, weite für 2 Atmos. Arbeitsdruck berechnet ist. Bemer. kenswert ift auch die Ausstellung dieser Firma in Radi, atoren und Beigkeffeln. Die Firma Beer & Cie. in Olten hat ihre renommierten Spezialfabrifate in Walz- und Stange blechen in dekorativer Beise um eine der großen Stilgen der Eisenhalle gruppiert. Besonders geschmackooll auch in der Maschinenhalle ist trot aller Technik wirk licher Geschmack vorhanden — haben Gebrüder Wanner in Gens ihre eisernen Beleuchtungskörper zusammenge. stellt. Eine Türe mit Treppenaufgang zeigt uns die tunstvollen Formen, welche die heutigen Schloffermeister zu verfertigen verstehen. Ein gleiches dürfen wir von der Kollektivausstellung der schweizerischen Rupfer- und Meffingwerke fagen. Eben werden die elektrischen Lampen angedreht, als ich hier vorbei tomme und blinkend spiegeln sich die Flammen in den blanken, gelben und roten Metallformen, die zu hohen Säulen vereinigt sind. Die Ausstellung des Elektrostahlwerkes Georg Fischer in Schaffshausen weist eine reichhaltige Sammlung der Spezials erzeugniffe an Stahlen. Gufformen und Maschinenteilen auf, von denen die Schweiz bekanntlich immer exportiert und auch im inländischen Konsum verbraucht hat, ehe der Krieg dem allem ein plötzliches Halt gebot. Noch manche Firma der Metallwarenindustrie ist vertreten, nennen wir nur z. B. Schnelder Montandon in Biel, v. Moos in Luzern die alles vorsühren, von der blant gezogenen Stahlwelle bis zum gewöhnlichen Walzdraht, von der Schraube in den mannigfachften Formen bis du den verschiedensten Wertzeugen. Im Vorraum der Metallwarenabteilung ift alles vereinigt, was im Haus, halt in ber Werkstatt und in der Fabrik an Gegenständen und Werkzeugen gebraucht wird.

Draußen ist's Nacht geworden; die Maschinenhalle strahlt bereits im hellen Lichterglanz. Für heute wollen wir Schluß machen, um morgen mit der Maschinens abteilung weiterzufahren.

-y.

(Forfetjung folgt.)

Die Ausschaltung der Meere im europäischen Schnellverkehr und ihr Einfluß auf kriegerische Operationen.

(Rorrefpondeng.)

In der gegenwärtigen Zeit, wo sich die Großmächte Europas mit ihren Millionenheeren gegenüber stehen und Truppentransporte nicht nur zwischen einzelnen europäischen Ländern, sondern sogar zwischen Asien und Europa in Frage kommen, mag eine Betrachtung über die Aussichaltung der Meere im europäischen Schnelloerkehr angezeigt erschenen. Wir beginnen mit einer Besprechung der Verhältnisse des sogenannten "Kanals", der zwischen Frankreich und England gelegenen Weerenge, die den Abentlichen Ozean mit der Nordsee verbindet. Diese liegt unserm gegenwärtigen Interesse unstreitig am nächsen, da der Krteg zur Zeit auf dieser Weerstraße ungeheute Flotten- und Truppenbewegungen verursacht. Indem wir dieses hochinteressante Problem zuerst von seiner rein verkehrstechnischen Seite aus betrachten, geben wir im Anschluß daran eine Schilderung der Geschichte dieses folossalen Projektes.

Die Ausschaltung des englischen Kanals.

Der Verkehr zwischen England und bem europaischen Kontinent entspricht in seiner heutigen Gestalt,